

Amphibienarten



Erdkröten laichen im Februar/März in unterschiedlichsten Gewässern, bevorzugt mit Tiefen über 0.5m. Sie spannen die Laichschnüre im Wasser um Pflanzen oder Äste. Wanderzüge Febr.-März, Juni-Juli (Jungtiere), Sept.-Okt.



Grasfrösche nutzen praktisch jedes stehende Gewässer mit Flachufern vom Tümpel bis zum Waldweiher. Laichballen werden im Februar/März in seichten Flachwasserbereichen abgelegt. Wanderzüge siehe Erdkröten.



Bergmolche besiedeln praktisch jedes stehende Gewässer vom bewachsenen vollsonnigen Graben bis zum schattigen Waldweiher. Eier werden im März/April einzeln an Wasserpflanzen abgelegt. Wanderzüge siehe Erdkröten.



Geburtshelferkröten nutzen Gewässer mit vielen ufernahen Versteckmöglichkeiten. Dort verstecken sich die mit den Eischnüren bepackten Männchen bis zum Schlupf der Larven mehrere Wochen. Eiablage mehrfach ab April bis August.

Gewässer Nach dem Laichzug (ca. März) dauert die Larvenentwicklung bis ca. Juli. Gewässerdimension (ab 3m² bis über 200m²) je nach Standort daher derart wählen, dass die Gewässer mindestens bis August dauernd Wasser führen. Für schattige Gewässer im Wald mit Hangdruck genügen dazu 3m² und 0.5m Tiefe. Vollsonnige Standorte nicht unter 10m² und 1m Tiefe. **Standort** sonnig bis schattig. Umgebung mit möglichst geringem Nutzungsdruck (Biker, etc.). Abseits stark befahrener Strassen und Waldwege um keine Massaker zu provozieren. **Untergrund** bevorzugt staunass-verdichtbar, damit nur eine Mulde in der gewünschten Form ausgehoben werden muss. Auf zu durchlässigen Böden erfolgt die Abdichtung mit Lehm (ca. 90cm, in drei Lagen separat verdichtet), Kalkstabilisierung o.ä. Abdichtungsverfahren.

Gewässerunterhalt erfolgt wenn sich wenige und fluchtfähige Tiere im Wasser befinden d.h. bei Austrocknung oder im Sept./Oktober. Bei Verlandung/starkem Bewuchs die Hälfte bis 2/3 des Gewässers ausheben (Bagger, Heckschaufel, o.ä.). In Lehmweihern bei Bedarf Lehmschicht ergänzen. Herkömmliche Folienweiher können nicht befahren werden, d.h. Materialentfernung von Hand oder maschinell höchstens sehr sorgfältig. Undichte Folien nach Möglichkeit ersetzen durch natürliche Baustoffe (Lehm, Ton).

In Gewässern mit **Geburtshelferkröten** vor dem Eingriff kontrollieren auf überwinterte Kaulquappen. Diese abfischen und nach dem Eingriff wieder in **demselben** Gewässer aussetzen. In **Erdkrötengewässern** immer Strukturen (Pflanzen, Äste) zum Spannen der Laichschnüre belassen. Auf eine Bepflanzung verzichten.

Umgebungsunterhalt. Die unmittelbare Gewässerumgebung sollte für Jungtiere, die im Juni/Juli erstmals an Land kommen (Froschregen) viele Unterschlupfstrukturen aufweisen wie: deckungsbietender Bewuchs, Ast-, Wurzelstock-, Steinhäufen, lose aufliegende Rindenstücke, etc. Umgebungsbewuchs daher erst im Herbst mähen.

Gewässertypen, Gewässerbau

Vor Baubeginn **Baugesuchspflicht** abklären



Gewässererstellung nach Möglichkeit auf staunass-verdichtbarem Untergrund, wo Mulden in gewünschter Form ausgehoben werden können. Der Aushub kann (je nach Menge) in der Gewässerumgebung zur Terraingestaltung angelegt oder zu einem Unterschlupfwall angelegt werden. Dazu wird der ausgehobene Untergrund teilweise über Asthaufen und Wurzelstockwälle verteilt.



Gewässerstellung auf ungenügend dichtem Untergrund erfordert den Einbau von lehmig/tonigem Material. Dieses wird lagenweise (3 x 30cm) mit Ramax, Fibroplatte o.ä. verdichtet. Um **Geburtshelferkrötengewässer** mehrere besonnte Stein-/Sand-/Ast-/Wurzelstockhaufen mit faustgrossen Lücken als Verstecke in Gewässernähe und z.B. in nahegelegnem Waldrand oder in Waldlichtung anlegen.